

Wien, am Donnerstag, den 25. Juli 1929

.....

Jede Wasserverschwendung vermeiden. Die andauernde Hitze in Wien hat in den letzten Tagen ein derartiges Steigen des Verbrauches von Hochquellenwasser hervorgerufen, dass es mit den vorhandenen Einrichtungen nicht mehr möglich ist, diesen gesteigerten Wasserverbrauch in allen Teilen der Stadt klaglos zu decken. Es macht sich daher seit Mittwoch nachmittag an vielen Stellen, insbesondere der höher gelegenen Teile des Stadtgebietes, ein starker Druckabfall geltend, sodass das Wasser in den Stockwerken einzelner Häuser ausbleibt. Das ist jedoch kein Grund zur Beunruhigung. Da die Gemeindeverwaltung alles veranlasst hat, um das Eintreten einer Wassernot zu verhindern, liegt es nunmehr ausschliesslich an der Einsicht der Bevölkerung, durch Vermeidung jeder Wasserverschwendung eine Verschlimmerung der Situation hintanzuhalten. Der Zufluss der beiden Wasserleitungen ist normal, nur der Verbrauch an Wasser ist ein ganz ungewöhnlicher. Der Appell, mit dem Wasser zu sparen, und jede Verschwendung zu vermeiden, ist umso gerechtfertigter, wenn man bedenkt, dass in den letzten Tagen durchschnittlich 380.000 bis 390.000 Kubikmeter Wasser, das ist auf den Kopf umgerechnet 220 Liter im Tag, abgegeben wurden. Eine so hohe Kopfquote ist noch nie erreicht worden und sie ist auch durch einen normalen Verbrauch nicht gerechtfertigt. Es ist dies ein Wasserverbrauch, der nicht nur für Wiener Verhältnisse, sondern auch, verglichen mit dem Wasserverbrauch anderer Grosstädte, ein aussergewöhnlich grosser ist; er kann vermindert werden, ohne dass sich die Bevölkerung irgendwelche Einschränkungen auferlegen müsste, wie sie die Bewohner anderer Grosstädte schon zu ertragen haben. In London werden beispielsweise Parkanlagen seit Wochen nicht mehr bespritzt und Trinkwasser wird nur während eines Teiles des Tages abgegeben. Die Berliner Wasseranlagen sind nicht mehr im Stande, den Bedarf zu befriedigen, weshalb ebenfalls Sparmassnahmen eingeführt werden mussten. Bei uns in Wien ist das alles nicht notwendig, wenn die Bevölkerung den Wasserverbrauch auf ein vernünftiges Mass herabsetzt.

.....

Die neue Wiener Bauordnung. Die vom Wiener Landtag eingesetzte Kommission zur Vorberatung der neuen Wiener Bauordnung setzte heute ihre Beratungen fort. Zur Verhandlung gelangten die Bestimmungen über die formellen Erfordernisse der Bauvorhaben und bauliche Ausnützbarkeit der Bauplätze. Wie der Berichterstatter Stadtrat Linder ausführte, sieht die neue Bauordnung die Genehmigungspflicht bei Demolierungen, Veränderung der Höhenlage, Herstellung von Einfriedungen sowie allen baulichen Anlagen über und unter der Erde vor, weil diese Herstellungen öffentliche Interessen oder Rechte dritter Personen berühren können. Neu ist auch die Festlegung der geschlossenen Bauweise, der Gruppenbauweise und Siedlungsbauten. Statt der Bauzonenpläne kommt jetzt die Klasseneinteilung. Bei nicht geschlossener Bauweise darf nur ein Drittel, bei der geschlossenen Bauweise nur die Hälfte des Baugrundes verbaut werden. In der Generaldebatte führte Abg. Biber aus, dass es unerlässlich sei, die Bebauungspläne vorzulegen. Die Bebauungspläne müssten ein Bestandteil der neuen Bauordnung werden. Was die Bauklassen anlange, so müsse auf die Verhältnisse in bereits bebauten Stadtteilen durch Schaffung von Sonderbauklassen Rücksicht genommen werden. Bezüglich der

Benützbarkeit der Bauplätze verlangte Abg. Biber, dass in den Gebieten der geschlossenen Bauweise nicht wie vorgesehen 50 Prozent, sondern 60 Prozent des Bauandes verbaut werden können. Abg. Dr. Wagner begrüßte die in der neuen Bauordnung aufgenommene Bestimmung, dass in der Umgebung von öffentlichen Flughäfen Bauherstellungen nur in solcher Lage, Art und Höhe zulässig sind, dass durch der Ein- und Ausflug der Luftfahrzeuge nicht gefährdet oder behindert wird. Die Frage der Auswirkung der Bauweise und Sonderbauklassen auf die bereits bebauten Gebiete wird noch Gegenstand einer Parteienbesprechung sein. Die Kommissionsberatungen werden nächste Woche fortgesetzt.

Gestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung. In den nächsten Tagen wird neuhergestellte elektrische Strassenbeleuchtung in Ottakring in der Edmannngasse, Dettergasse, Payergasse, Schellhamnergasse und Weybrechtgasse in Hernals auf dem Hernalser Gürtel und in der Thelemanngasse in Betrieb gesetzt.
